

2881/J XXI.GP  
Eingelangt am:26.09.2001

### **ANFRAGE**

der Abgeordneten Dr Eva Lichtenberger, Dr Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde  
an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie  
betreffend Viergleisigen Westbahnausbau Attnang - Puchheim - Salzburg

Der Bürgermeister von Vöcklabruck, Mag. Herbert Brunsteiner, verkündete nach einem Gespräch mit Infrastrukturministerin Monika Forstinger, diese habe ihm ein „Aus“ für den viergleisigen Westbahnausbau im Bezirk Vöcklabruck „zugesichert“. Dies wurde am 21.8. aus dem Ministerium als „inhaltlich korrekt“ bestätigt. Die Aussagen lösten Kritik nicht nur im Großraum Salzburg, sondern insbesondere auch bei Vertretern der FPÖ aus, von deren Seite unter anderem von „verkehrs- und wirtschaftspolitischer Fehlentscheidung“, „Schildbürgern“, „Hinterwäldler - Politik“ und einer „Politik zum Fürchten“ die Rede war.

Von Seiten der für den Trassenausbau zuständigen HL - AG, der die Strecke Attnang - Puchheim - Salzburg 1990 zur Planung übertragen wurde, hieß es hingegen, es sei kein Auftrag für einen Planungsstopp ergangen. Sie arbeite nach wie vor an der Beantwortung des im Herbst 1999 vereinbarten Fragenkataloges, der klären soll, ob der viergleisige Westbahnausbau notwendig sei. Die Ergebnisse der Experten würden im Herbst 2001 vorliegen. Dann folge - nach Einbeziehung der Regionalforen - die politische Akkordierung zwischen dem Bund und den Ländern Oberösterreich und Salzburg.

In der jüngsten Änderung der HL - Ü - VO, BGBl. II Nr.306/2001, wurde im Gegensatz zu den Aussagen aus der Region bekräftigt, daß die Strecke bzw. der Streckenabschnitt Attnang - Puchheim - Salzburg der Eisenbahn - Hochleistungsstrecken - AG „bis zur Trassenverordnung“ zur Planung übertragen bleibt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

1. Wie beurteilen Sie derzeit den viergleisigen Ausbau der Westbahn zwischen Attnang - Puchheim und Salzburg?
2. Welche Zusagen gaben Sie Bürgermeister Brunsteiner?
3. Qualifizieren Sie - unter anderem im Licht der jüngsten Änderung der HL - Ü - VO - nach wie vor Aussagen vom „Aus für viergleisigen Ausbau“ als „inhaltlich korrekt“?
4. Wofür werden die von dieser Strecke abgezogenen Planungsmittel in Höhe von 400 der ursprünglichen 700 Millionen nunmehr stattdessen im einzelnen verwendet?

5. Wurden im Gegenzug auch bei Planung und Bau von Bundesstraßen in dieser Region entsprechenden Mittelreduktionen vollzogen, und wenn nein, warum nicht?
6. Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, durch einen selektiven Ausbau und den Einsatz von Neigezügen sowie den Ausbau der Innkreisbahn als Alternative zum viergleisigen Westbahnausbau eine kostengünstigere, umweltschonendere und regionalwirtschaftlich bessere Lösung durchzusetzen?
7. Wie verbindlich ist die am 22. November 1999 unterzeichnete „Vereinbarung zwischen dem Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr der Republik Österreich und dem Bundesminister für Verkehr - Bau und Wohnungswesen der Bundesrepublik Deutschland zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der grenzüberschreitenden Eisenbahnstrecken im Donaukorridor Passau/Salzburg“ in der sich Österreich zum viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke Attnang - Puchheim - Salzburg verpflichtete?
8. Welche einzelnen Maßnahmen mit welchem jeweiligen Zeithorizont sind im Rahmen der derzeitigen Sanierung der Bestandsstrecke und der sogenannten „zukunftsorientierten Adaptierung“ der Bahnhöfe entlang dieser Strecke vorgesehen und welche Veränderungen der räumlichen und zeitlichen Umsetzung hat es hier in den letzten Monaten gegeben?
9. Welche Auswirkungen hätte ein Nicht - Hochleistungs - Ausbau der Strecke auf eine nahverkehrsgerechte Gestaltung Salzburg - Straßwalchen?